Verband Lusatia

Herbstvertretersitzung

am 7. Dezember 1929, 15 Uhr, im Wettiner Hof zu Löbau.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Verbandsvereine.
2. Eingänge und Mitteilungen.
3. Verbandssatzungen (letzte Lesung).
4. Berichte über Leipzig—Ebersbach—Berlin; Königstein—Großschönau.
5. Jahresprogramm 1930.
6. Anträge und Verschiedenes.

Etwaige Anträge sind schriftlich beim stellvertr. Verbandsvorsitzenden Ebert-Eibau einzureichen.

Jeder Verein erhält einen Abzug des neuen Satzungsentwurfes zugestellt, wie er auf Grund der letzten Vertretersitzung vom Vorstand neu bearbeitet worden ist.

Auf Anfragen hin wird wiederholt festgestellt, daß jeder Verbandsverein verpflichtet ist, einen Abgeordneten auf Vereinskosten zu den Vertretersitzungen zu entsenden.

Dem statist. Wart Köhler-Großschönau fehlen noch einige Tätigkeitsberichte. Er bittet um umgehende Erledigung. **Die Verbandsleitung.**

Die sächsischen und sudetendeutschen Gebirgsvereinsverbände in Großschönau

Seit geraumer Zeit treffen sich alljährlich im November einmal die sächsischen und die sudetendeutschen Gebirgsvereinsverbände, und zwar abwechselnd diesseits und jenseits der Grenze, um sich über ihre gemeinsamen Angelegenheiten auszusprechen. Diesmal hatte unsere „Saxonia" die Ehre, die Gäste von nah und fern in Großschönau zu begrüßen, wo die heurige gemeinsame Tagung am 9. und 10. November stattfand. Die Beteiligung war diesmal erheblich stärker, als es sonst durchschnittlich der Fall zu sein pflegt.

Den Auftakt bildete am Sonnabend ein ganz großartig aufgezogener und prächtig verlaufener Heimatabend im Weinhaussaale, wo im Nebenraume eine äußerst sehenswerte Ausstellung der Saxonia-Photogruppe „Die Heimat in der Lichtbildkunst" allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung erregte. Die Aufnahmen zeugten von hervorragendem künstlerischen Blick und bedeutender Leistungsfähigkeit. Den Abend umrahmten vorzügliche musikalische Darbietungen eines aus den Herren Krause, Brendel und Weise bestehenden Trios, das ausschließlich mit sehr gut wiedergegebenen Werken des Zittauer Heinrich Marschner (Vorspiele zu „Hans Heiling" und „Vampyr" und Romanze für Klavier, Violine und Cello) aufwartete. Im Namen des Verbandes Lusatia und der Saxonia widmete Herr Schulleiter Werner der überaus stattlichen Versammlung, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllte, herzliche Worte der Begrüßung. Ein besonderes Willkommen galt den Vertretern der Gemeinden Großschönau und Löbau, der Verkehrsvereine, des Alpenvereins Warnsdorfs und den mitwirkenden Künstlern. Die Kreishauptmannschaft Bautzen und die Amtshauptmannschaften entboten der Versammlung schriftlich die besten Wünsche für eine ersprießliche Tagung. Im Namen der Gemeinde Großschönau hieß Herr Bürgermeister Neubauer die Versammlung herzlich willkommen; sein Gruß galt in erster Linie den so erfreulich zahlreich anwesenden Sudetendeutschen. Gleichzeitig übermittelte der Sprecher den Anwesenden die persönlichen Grüße des zu seinem Bedauern am Erscheinen verhinderten Herrn Amtshauptmann Kahmann. An die Begrüßungsansprachen schloß sich ein ebenso anregender als genußreicher Lichtbildervortrag des Herrn Alfred Queitsch aus Zittau über „Verborgene Schönheiten und Merkwürdigkeiten des Zittauer Gebirges". Hieran schlossen sich verschiedene Ansprachen. Herr Oberstudiendirektor Dr. Grundmann-Eibenstock trat sehr nachdrücklich für den Anschluß des Verbandes Lusatia an den Reichsverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der ein Verband der Arbeitsfreudigkeit im heimatlichen Sinne sei und von der Pfalz und dem Saargebiet bis zum fernen Osten reiche, ein. Herr Wolfram-Aussig führte aus, die Lausitz sei den Sudetendeutschen kein unbekanntes Land; die Gemeinsamkeit der Ziele verpflichte uns, eins zu sein im deutschen Kulturgedanken. Er brachte der Lausitz ein dreifaches „Heil!" Für den Nachbarverband der Vereine in der sächsischen Schweiz sprach Herr Regierungsrat Dr. Lampe, für den Jeschken- und Isergau Herr Schmidt aus Reichenberg. Der Berichterstatter verlas sodann ein Begrüßungsschreiben, das Herr Otto Marx-Reichenau im Namen der „Oberlausitzer Heimatzeitung" gesandt hatte und gab weiterhin das unmittelbar bevorstehende Erscheinen der Gesamtausgabe von Wilhelm Friedrichs Werken bekannt. In die sofort in Umlauf gesetzten Vorbestellungslisten wurden während der beiden Sitzungstage bereits über 30 Stück eingetragen; das ist gewiß ein sehr erfreuliches Ergebnis! Der zweite Vorsitzende des Verbandes, Herr Ebert-Eibau, dankte der Saxonia für die großartige Ausgestaltung des Begrüßungsabends und die ausgezeichnete Vorbereitung der Tagung. Den Rest des Abends füllten künstlerische Darbietungen aus. Starken Beifall fanden die Altlausitzer Volkstänze nach Wilhelm Friedrich, die in eine muntere Tanzszene zusammengefaßt waren, aber in einigen Punkten von der ursprünglichen Reichenauer Aufmachung abwichen. Möglicherweise waren zum Teil die engen Raumverhältnisse der Bühne daran schuld. Hervorragend waren die Mundartvorträge von P. Lademann, der zunächst „Dr Moan an Bleechteiche" von Rudolf Gärtner und das reizende Lied „Guttlieb und de Miene" von Oskar Schneider mit so überwältigender Komik vortrug, daß er durch den tosenden Beifall zu mehreren Zugaben genötigt wurde; u. a. erzielte er weiter mit Gärtners „Nudellied" besonders stürmischen Dank. Den Glanz- und Höhepunkt des köstlichen Abends bildete die nach jeder Hinsicht erstklassige Aufführung von Wilhelm Friedrichs Schwanensang „'s Wunderwoasser" durch die Großschönauer Volksspielkunstgemeinde. Die Wiedergabe war in ihrer Art klassisch; das Publikum lachte buchstäblich Tränen.

Am Sonntag vormittag fand die ebenfalls erfreulich starkbesuchte geschäftliche Sitzung in der Hutbergwirtschaft statt, nachdem zuvor dem vorzüglich ausgestatteten Krumbholzmuseum ein gemeinsamer Besuch abgestattet worden war. Herr Ebert als Versammlungsleiter trat mit der Bitte, auf weitschweifende Begrüßungsansprachen zu verzichten, sogleich in die Tagesordnung ein und gab ein bemerkenswert gediegenes Referat über die wechselseitigen Beziehungen der Gebirgs- und Heimatvereine. Der Redner hatte tief in verstreutem Quellenmaterial geschürft und gab ein lichtvolles Bild von dem Werdegang des Verbandes Lusatia, womit es ihm gelungen ist, eine lange und schmerzlich empfundene Lücke zu schließen: der Vortrag ist die wertvollste Grundlage für die bisher vermißte Geschichte des Verbandes. Der Zusammenschluß der Vereine geht auf das Jahr 1880 zurück; der Verband Lusatia kann mithin